



# Kinderhilfswerk

Christlicher Missionsdienst

Information Nr. 443 • März/April 2024

Herausgeber dieser Informationsschrift  
ist der Christliche Missionsdienst  
Mühlweg 1, 91596 Burk  
Tel: 09822/5451  
Fax: 09822/5780  
www.christlicher-missionsdienst.de



Christlicher Missionsdienst e.V.  
1. Vorsitzende Sabine Eller  
2. Vorsitzender Horst Kowski  
Schatzmeister Willi Föll  
Beisitzer: Martin Daxecker, Markus Vogel

Stiftung Christlicher Missionsdienst  
Vorstand der Stiftung:  
1. Vorsitzender Armin Haug  
Kuratorium der Stiftung:  
1. Vorsitzender Markus Vogel  
Geschäftsführer:  
Markus Romeis, M.A. (V.i.S.d.P.)

Missionskonto:  
Evangelische Bank  
IBAN: DE76 5206 0410 0003 1006 00  
BIC: GENODEF1EK1  
Für Österreich: Raiffeisenbank Ohlsdorf  
IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131  
BIC: RZOOAT2L390

Stiftungskonto: Sparkasse Bechhofen  
IBAN: DE40 7655 0000 0000 0088 88  
BIC: BYLADEM1ANS  
Zustiftungskonto: Sparkasse Bechhofen  
IBAN: DE53 7655 0000 0008 1377 39  
BIC: BYLADEM1ANS

Ansprechpartnerin Patenschaften:  
Frau Sabine Piltz  
eMail: info@christlicher-missionsdienst.de

Auf dem Titelbild sind Kinder in Gundlupet,  
Indien zu sehen.

**Der Christliche Missionsdienst bekennt sich zu Jesus Christus und der Bibel als Glaubensgrundlage. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, vor allem benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.**

Herstellung: Schneider Druck GmbH,  
Rothenburg Tbr.

Biblische Besinnung	3
<b>Aus Indien</b>	
Trauer um Schwester Ursula Lewald	4
Aus dem Kinderdorf in Gundlupet	6
Ein Nachruf der Leiterin der Hausmüterschule Nagercoil	6
Aus dem Kinderdorf in Dharmapuri	9
Aus dem Kinderheim in Hindmotor	11
Aus dem Jungenheim in Chennai	13
Aus der Tagesstätte in Azhagiapandipuram	14
Aus der Tagesstätte in Medapadu	16
Aus der Kiruba-Einrichtung Saralvilai	17
Bericht einer Freiwilligen aus Indien	19

## Aus Indonesien

Lovely Neira berichtet aus ihrem Leben	21
Aus der Arbeit in Indonesien	21

## Aus Bangladesch

Das Auto ist repariert	24
Die Ausbildungsstätte wurde in ein Mädchenheim umgewandelt	25
Dringend notwendige Sanierungen im Kinderdorf Edilpur	26

## Aus den Philippinen

CMSP feiert 35-jähriges Jubiläum	28
Das neue Schuljahr hat begonnen	29

## Aus der Geschäftsstelle

Herzliche Einladung zum Missionsfest in Fürth	30
Der CMD in den Sozialen Medien	30

<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	31
------------------------------	----

### Andacht April 2024

Die letzten Tage war der Hammer: Die verschiedensten Bäume, Sträucher, Blumen, etc. waren so noch im „Winterschlaf“. Aber dann kamen diese wirklich warmen Tage. Die Temperaturen stiegen auf einmal über 25 Grad. Es war wie eine Explosion. Die Natur wartete förmlich darauf sich zu entfalten. Ein paar Tage brauchte es nur, damit die neuen Blätter heraus waren, die Blüten von verschiedensten Bäumen da waren, bei den Blumen die unterschiedlichsten Farben zu sehen waren.

#### WUNDERSCHÖN

Die Bibel sagt, dass die Natur dieser Erde nur die Fußbank Gottes ist.

Ja, bei Gott sieht es anders aus.

Ich freue mich jedes Mal unsere Kinder zu sehen, wie sie lachen – trotz Armut, wie sie sich freuen können – trotz Umstände, die nicht zum Freuen sind.

Gott ist so gut.

Er kümmert sich um sie.

Er möchte, dass wir unsere Verantwortung wahrhaben und dazu beitragen, dass solchen Menschengruppen geholfen wird.

In der Bibel steht ein Satz, der mich jedes Mal trifft:

„Gebt Ihr ihnen zu essen“ Lukas 9, 13

Ja, Gott kann auf einmal etwas geben, was vorher nicht da war und wir nicht sehen konnten.

Die Jünger waren mit diesem Auftrag Gottes verzweifelt. Sie hatten auf einmal einen begrenzten Horizont. So wie bei den Bäumen im Winterschlaf die Blätter und Blüten nicht zu sehen sind, so konnten die Jünger nicht sehen, wie Jesus die Situation meisterte.

Er nahm das kleine Vorhandene und machte daraus etwas Großes. Er zeigte den Jüngern, dass für Gott alles möglich ist.

Genau so handelt auch Gott heute.

Er ist derjenige, der uns manchmal testet „Gebt IHR ihnen zu essen“ und uns dann den Ausweg zeigt – uns die Augen öffnet.

Gott ist so gut. Er sieht uns und nimmt unsere Fähigkeiten, damit wir dadurch lernen und Gott noch mehr wirken lassen können.

Wie schön ist es, in Kinderaugen zu schauen, die vertrauen können. Wie gut ist es manche Situation einfach Gott zu überlassen, damit er noch mehr wirken kann.

Danke Gott für Deine Hilfe in unseren verschiedenen Ländern.

Danke Gott für Deine aktiven Eingriffe, die du so oft in unserem Leben machst.

Lassen Sie uns zusammen noch mehr Gott Danke sagen.

Ihr Markus Vogel

## Trauer um Schwester Ursula Lewald

Am 12. März 2024 verstarb Schwester Ursula Lewald in Denver in den USA. Sie hat in Indien für den CMD ab 1971 zunächst die Krankenschwestern und die medizinische Versorgung in den Kinderheimen des CMS aufgebaut und organisiert und anschließend die Hausmütterschule zur Ausbildung von Erzieherinnen für die Arbeit des CMS in Indien aufgebaut und geleitet.

Sie gehörte der Schwesternschaft Aidlingen an, wo sie für den Dienst im Namen des Herrn Jesus Christus ausgebildet wurde.

Auf Wunsch des Gründers des Christlichen Missionsdienstes, Herrn Emil Richter, wurde sie von der Schwesternschaft in den Dienst der Mission in Indien entsandt.

*Schwester Ursula in Indien*



*Schwester Ursula 1989 zu Besuch in Meierndorf*

Am 18. Januar 1971 kam sie nach Indien, um unter der Leitung von Dr. Isaak, dem medizinischen Direktor des Missionskrankenhauses in Vellore, die Leitung für Gesundheitsfragen beim CMS India zu übernehmen. In den verschiedenen Einrichtungen unserer Mission wurden in dieser Zeit kleine Kliniken eingerichtet. Ehemalige Studenten, die in externen Einrichtungen als Krankenschwestern ausgebildet wurden, waren für diese Kliniken verantwortlich. Staatliche Ärzte untersuchten unsere Kinder und die Ergebnisse wurden in einer Krankenakte für jedes Kind aufbewahrt. Es wurden auch regelmäßige Besuche von Ärzten in unseren Einrichtungen organisiert.

Im November 1976 wurde ein Ausbildungszentrum in Puthenkada eingeweiht. Schwester Ursula wurde gebeten, die Leitung dieses neuen Zentrums zu übernehmen. Verschiedene Gruppen von Mitarbeitern hatten ihre Aus- und Weiterbildungen in diesem

Zentrum. Mit der Hilfe von Dr. (Ms.) Joy Gnadason, sie war die Ehefrau des CSI-Bischofs Gnadason, wurden die Absolventinnen in einem kurzen Kurs zu Hausmüttern ausgebildet.

Kinder in unseren Heimen müssen individuell mit elterlicher Fürsorge und Liebe betreut werden. Daher brauchten unsere zukünftigen Hausmütter eine längere Ausbildungszeit, um in ihrer Arbeit bei der Betreuung der bedürftigen Kinder effektiver zu sein.

Mit der Vorstellung, dass eine Erzieherin eine längere Berufsausbildung braucht, absolvierte Schwester Ursula selbst eine Ausbildung in Deutschland und der Schweiz, um dann das geplante Kinderbetreuungs-zentrum in Indien zu leiten. Nach ihrer Rückkehr nach Indien im Jahr 1980 mietete die Mission ein Gebäude, das als Ausbildungszentrum diente und von Schwester Ursula geleitet wurde.

*Schwester Ursula zu Besuch in der Schweiz*



Am 15.11.1983, am Tag der Weltmission, wurde das neue Gebäude für das Hausmutter-Ausbildungszentrum eingeweiht. Für die Eröffnungsfeier hatte Schwester Ursula einen Bibelausschnitt aus Lukas 1, Verse 46 bis 55 ausgewählt: „Meine Seele verherrlicht den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Erlöser. – Denn der Herr hat Großes vollbracht.“

Im selben Jahr beendete eine Gruppe von 11 Absolventinnen ihre Ausbildung in Nagercoil. Die ersten, die die zweijährige Ausbildung absolvierten. Die Ausbildung wurde auch von der Mutter-Teresa-Universität in Kodai-kanal als Abschluss anerkannt.

Bis zum Jahr 2007 hatten wir 91 Auszubildende in 3 Gruppen, die ihren Abschluss bei uns gemacht haben. 8 Mitarbeiter sowie einige Gastfach-

*Schwester Ursula 1993 in Indien*



leute arbeiteten in der Ausbildungsstätte in Nagercoil, die maßgeblich von Schwester Ursula aufgebaut wurde.

Im März 1993 verließ sie Indien und ließ sich in Denver – USA nieder.

Sie hat dem Herrn in Indien 22 Jahre lang treu gedient, in verschiedenen Bereichen, wie z. B. für die Notwendigkeit des christlichen Missionsdienstes.

Am 12. März wurde Ursula zum Herrn gerufen. Danken wir dem Herrn, dass er sie als Werkzeug benutzt hat, um sich um die Bedürftigen in Indien zu kümmern.

Mit christlichen Grüßen  
Horst Kowski

### Aus dem Kinderdorf in Gundlupet

Nach der Feier des indischen Ernte-Dank-Festes, des Pongal, gingen die Kinder für 14 Tage in die Ferien. Wir feierten das Pongal-Fest wie in jedem Jahr mit den Kindern. Am Morgen zeichneten die Kinder mit Kreide und Blumen festliche, typisch indische Motive auf dem Boden. Dann haben wir süßes Pongal, eine sehr süße Speise gemacht. Das süße Pongal und das für das Ernte-Dank-Fest typische Zuckerrohr wurden an die Kinder und Gäste verteilt. Wir erklärten den Kindern dann auf einer kleinen Feier etwas über dieses Ernte-Dank-Fest. Die Kinder haben sich sehr gefreut.

### Ein Nachruf der Leiterin der Hausmütterschule Nagercoil

You and your dear ones are in my thoughts and prayers EVERY DAY.

Sr. Ursula left India in March 1993. So sad it is in unimaginable distance. She lit the light of life in many poor Indian girls including me. I praise God for the privilege the good Lord gave me to be trained by her. I gently and gladly cherish her determination in bringing me up to what I am today. I love her so much. Her teachings bring forth fruits even today. May her soul rest in heavenly peace. With tears I say good bye to her.

May God grant you good health and blessings you expect from Him alone.

Thanga Lekshmi



*Kinder dekorieren den Boden*

Nach den Ferien kamen die Kinder zurück ins Kinderdorf und hatten inzwischen ihre staatlichen Prüfungen in ihren verschiedenen Schulen und Klassen. Den Kindern geht es hier gut. Sie gehen auch sehr gerne zur Schule und die Abschlussprüfungen für die höheren Klassen der 10., 11. und 12. Klasse finden Ende März bis Ende April statt.

Im März hatten wir einen großen Sporttag bei uns im Kinderdorf. Die Wettbewerbe in den verschiedenen Sportarten begannen nachmittags und alle Kinder nahmen an verschiedenen Wettbewerben teil. Die Jungen hatten einen Cricket- und Kabbadi-Wettbewerb, die Mädchen verschiedene Lauf-Wettbewerbe und viele andere Sportarten. Die Gewinner wurden mit Preisen ausgezeichnet.

*Ausflug der Kinder nach Mysore*



Vielen Dank für Ihr Gebet und Ihre Anteilnahme. Wir, alle Kinder und alle Mitarbeiter sind am 27.01.2024 auf einen Ausflug gegangen. Wir haben uns früh morgens mit dem Bus auf den Weg gemacht. Auch unser Area Manager und einige Freiwillige aus Deutschland nahmen an dem Ausflug teil.

Zuerst besuchten wir die St. Philemon Kirche. Unsere Kinder freuten sich darauf, die Kirche zu sehen. Es ist die alte Kirche in Mysore. Diese Kirche ist sehr alt und wunderschön gebaut. Es wird auch als Touristenort angesehen. Im Innen- und Außenbereich wurden skulpturale Arbeiten durchgeführt. Unsere Kinder haben sich gefreut, das zu sehen. Wir verbrachten einige Zeit in der Kirche. Danach haben wir alle gefrühstückt.

Anschließend besuchten wir den sehr berühmten Mysore Palace. Alle Kinder

waren begeistert, als sie die gigantische Natur des Schlosses und des Gartens sahen. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie die Inneneinrichtung des Palastes und andere Dinge sahen, die im Palast aufbewahrt wurden. Danach besuchten wir den Zoologischen Garten von Mysore. Es war ein großes Gebiet, in dem wir Tiere und Vögel sahen. Die Kinder genossen es, die Vielfalt der Tiere, Vögel und Reptilien zu beobachten. Viele der Kinder sehen diese und andere Tiere zum ersten Mal. Sie haben sich sehr darüber gefreut. Wir aßen in der Nähe eines großen Staudamms zu Mittag. Am Abend besuchten wir den Damm und hatten eine Führung im Inneren. Dort gab es unseren kleinen Abendsnack und Eis. In der Talsperre konnten sich die Kinder über die Funktion des Bauwerkes und die gestauten Wassermassen informieren. Nach Einbruch der Dunkel-

*Ausflug zum Palast in Mysore*







*Freiwillige im Kinderdorf Gundlupet*

heit genossen sie alle die Lichtshow, die im Staudamm für die Gäste organisiert wurde. Nachdem wir den Staudamm besichtigt hatten, kehrten wir alle nach Hause zurück.

Wir danken Gott, unseren Missionsfreunden und den Leitern, die dies möglich gemacht haben.

Eine der Freiwilligen ist seit drei Monaten bei uns im Kinderdorf. Sie hilft den Kindern. Es ist eine gesegnete Zeit für unsere Kinder und unser Zuhause. Wir freuen uns sehr über ihren Aufenthalt. Einige der anderen Freiwilligen kamen auch zu Besuch.

In unserem Kinderdorf haben wir einen kleinen Bauernhof und verdienen damit zusätzlich etwas für die Versorgung unserer Kinder. Auf unserem

Gelände pflanzen wir Bananenstauden, Kokospalmen und Maispflanzen an. Außerdem haben wir drei große und vier kleine Kühe und bekommen Milch von drei Kühen.

Die Regierungsbeamten besuchen unser Haus. Sie sagten, wir müssten den Kindern eine Waschmaschine zum Waschen der Wäsche zur Verfügung stellen. Derzeit hat unser Kinderheim 145 Kinder und wir benötigen 4 Waschmaschinen. Unsere Kinder brauchen eine Waschmaschine, aber die alte Maschine funktioniert wegen Reparatur nicht. Es ist also sehr schwierig, Kleidung für Kinder zu waschen. Dafür beten wir. Mit freundlicher Unterstützung und Gebete für eine Waschmaschine.

P. Selvaraj  
Heimleiter Gundlupet

## **Aus dem Kinderdorf in Dharmapuri**

Seit Anfang dieses Jahres erhielten alle unsere Kinder Nachhilfeunterricht für die Schule. Unsere Kinder der 10. bis zur 12. Klassen haben dabei ganz besonders gelernt. In den Monaten März und April schreiben sie ihre staatlichen Prüfungen in ihren Schulen. Der Nachhilfeunterricht im Kinderdorf fand dabei nachmittags und abends unter der Aufsicht unserer Mitarbeiter

statt. Die Prüfungen im März und April sind für die Kinder, besonders der höheren Klassen sehr wichtig.

Im Januar hatten wir bereits den 67. Missionstag morgens einen Dankgottesdienst in unserer Kapelle gefeiert. Seit 67 Jahren hilft der CMS nun schon in Indien den Kindern. Für die Mitarbeitenden und die Kinder ist dieser Tag immer ein besonderer Anlass zur Freude. Danach begann dann wieder die Schule und die Vorbereitungen auf die Prüfungen.

Bei uns im Kinderdorf gibt es immer wieder Veranstaltungen von Ehemaligen, die den Kindern im Kinderdorf etwas Gutes tun wollen und ihnen Essen oder Geschenke bringen. So hat eine Gruppe unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler sich mit einem



*Feier des CMS-Tages in Dharmapuri*

besonderen Festmahl und Snacks für uns alle für die Zeit im Kinderdorf und die Ausbildung hier bedankt. Zu dem Treffen kamen auch einige Vertreter staatlicher Einrichtungen, Schulleiter, Lehrer und viele der ehemaligen Schüler. Einer unserer regelmäßigen Unterstützer, Mr. Jayasekar mit seiner Familie verlieh allen unseren Kindern, Mitarbeitern und Mitarbeiterfamilien sehr reiche Preise.

*Das Kinderdorf in Dharmapuri*





*Neuanlage des Gartens in Dharmapuri*

Im Februar besuchte uns auch Frau Dr. Rosmarie Antonietti vom CMD der Schweiz. Wir haben sie herzlich in unserem Haus willkommen geheißen.

Sie besuchte jede Kindergruppe in unserer Einrichtung und war sehr zufrieden mit der bisher geleisteten Arbeit. Frau Antonietti ermunterte die Kinder durch ihre freundlichen Worte, gut zu lernen. Zum Schluss verteilte sie Süßigkeiten, Äpfel und Luftballons an uns alle. Die Kinder waren sehr glücklich über ihren Besuch.

In den vergangenen Monaten nahm unsere Krankenschwester, Frau Siji, an dem 3-tägigen „Training on Post-traumatic Stress Disease“ in Coonoor teil. In dem Seminar ging es darum Kinder in Stresssituationen versorgen und unterstützen zu können.

Im Februar und Anfang März besuchten auch 9 Freiwillige aus Deutschland mit unserem Executive Officer Thomas Babu unser Kinderdorf.

Die Kinder waren sehr angetan von der Art, wie die Freiwilligen mit ihnen spielten und ihnen einiges über Deutschland berichteten.

Im März haben einige ehemaligen Schüler des Kinderdorfes aus Dharmapuri zusammengearbeitet, um die landwirtschaftlichen Flächen auf der Rückseite unseres Geländes zu bearbeiten und beim Anlegen von Reisfeldern zu helfen. Außerdem spendeten sie einen kompletten Computer mit Farbdrucker.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Kinder so viel Unterstützung erhalten.

C. Kumar  
Heimleiter

## **Aus dem Kinderheim in Hindmotor**

Anfang Februar begannen im Bundesstaat Wets-Bengal, in dem das Kinderheim von Hindmotor liegt, die Schuljahrgangs-Prüfungen für die Kinder. Unsere Grund- und Oberschulkindern erzielten dabei gute Ergebnisse. Wir hatten ihnen davor auch mit Nachhilfeunterricht, besonders in den Fächern Englisch und Mathematik geholfen.

Die Prüfungen unserer Kinder aus den 10. und 12. Klassen haben ebenfalls im Februar begonnen und sind erst

Ende März vorbei. Gerade für die Kinder der 10. Und der 12. Klasse sind die Abschlussnoten sehr wichtig, da die Kinder der 10. Klassen nur mit einem guten Notendurchschnitt in die 11. Klasse zugelassen werden und dann nach der 12. Klasse mit guten Noten einen guten Ausbildungsplatz oder einen Studienplatz bekommen können.

Wir freuen uns auch, dass Susmita Das, die sich einer Hirntumoroperation unterzogen hat, auf dem Weg der Besserung ist. Inzwischen konnte sie auch an den Schulprüfungen teilnehmen und ihr Zustand verbessert sich immer weiter. Dafür danken wir Gott.

Im Februar und März hatten wir für die Kinder auch verschiedene Sportveranstaltungen organisiert. Es gibt viele Veranstaltungen, die ihrem Alter entsprechen. Für kleine Kinder hatten wir Froschrennen, Sackhüpfen, Kekssuche und für die Mittelschule hatten wir Zitronenrennen, Hüpfen, Luftballonplätzen – für die Oberstufe hatten wir

*Kinder lernen in Hindmotor*



*Sporttag in Hindmotor*

Matherennen, Musikalischer Stuhl, Balancieren und für die höheren Klassen hatten wir Musikalischen Stuhl und Memory-Spiel durchgeführt. Die Kinder nahmen aktiv an den Veranstaltungen teil und zeigten ihre Talente und Fähigkeiten. Preise wurden an die Kinder vergeben, die in jeder Disziplin die Plätze 1 bis 3 belegten.

Auch in der Schule gab es am 24. Januar einen Sporttag. Die meisten Preise wurden von unseren Kindern gewonnen und Priyanka Hansda war die Gesamtsiegerin der Schule in der High School. Sie gewann den ersten Preis in allen drei Disziplinen 100-m-Lauf, Staffellauf und Weitwurf. Und auch in der Sekundarstufe II wurde Albertina Murmu Schulmeisterin.

Im Februar wurden bei uns im Mädchenheim die Kinder durch freundliche Hilfe von Dr. Prena Bhutra, einer Gynäkologin, untersucht. Alle Kinder hatten ihre Vorsorgeuntersuchungen.

Nur wenige Kinder wurden an spezialisierte Ärzte überwiesen und wir haben sie auch entsprechend zu den spezialisierten Ärzten gebracht. Alle Kinder sind gesund oder in guter Behandlung.

T. VINU  
Heimleiter

## **Aus dem Jungenheim in Chennai**

Unsere Kinder gehen vom Kinderdorf aus in unterschiedliche Schulen, wir bringen Sie mit unserem Fahrzeug dorthin, damit sie nicht im gefährlichen Straßenverkehr Schaden nehmen.

*Medizinische Untersuchung der Kinder in Chennai*



Ende Januar erhielten alle Kinder in ihren Schulen sogenannte „Fortschrittsberichte“, in denen die Noten der Kinder gezeigt wurden. Einige Kinder bekamen auch schlechte Noten und andere hingegen sehr gute. Um auf die Abschlussprüfungen im April gut vorbereitet zu sein und gute Note zu erzielen, haben wir für unsere Kinder der 10. bis 12. Klasse zusätzlichen Nachhilfeunterricht organisiert. Der Unterricht findet regelmäßig online statt. Dies hat den Vorteil, dass nicht extra Nachhilfe-Lehrer ins Kinderdorf kommen müssen, sondern verschiedene Lehrer für die Kinder da sein können.

Alle Kinder unseres Jungenheims sind gesund. In den Wintermonaten von November bis Februar litten die Kinder manchmal an leichter Erkältung und Fieber. Daher gab es im Januar bei uns auch ein kostenloses medizinisches Camp vom Prabhu Health and Development Trust und dem Immanuel Healthcare Multi Specialist Hospital. Dr. V. Prabhu mit seinen Teammitgliedern leitete das medizinische Camp. Alle Kinder wurden grundlegend untersucht und waren gesund.

Bei uns im Kinderdorf finden auch regelmäßig Sportwettbewerbe und andere Veranstaltungen für die Kinder statt. Sport und Spiel sind für die Kinder sehr wichtig. Wir haben die Kinder in verschiedene Kategorien

eingeteilt, nämlich Anfänger, Grundschule, Junior und Senior. Eine sehr schöne Veranstaltung hatten wir wieder anlässlich des Missionsfestes Anfang Januar. Die Gewinner wurden im Rahmen der Feierlichkeiten zum CMS-Tag mit Preisen geehrt. Unser CMS-Berater Dr. Ebi Samuel und seine Frau verteilten die Preise an die Gewinner.

Begonnen hatten wir diesen Tag mit einem Festgottesdienst in unserer Kapelle. Als Hauptgast haben wir unser Mitglied im Verwaltungsrat des CMS India, Dr. Ebi Samuel und seine Frau eingeladen. Er sprach die Predigt und stellte den Kindern die Geschichte des CMS vor. Unsere Kinder zeigten ihr Können bei verschiedenen Darbietungen wie Tanz und Sketchen.

Im Januar gingen die Kinder dann auch in die Pongal-Ferien, das indische Ernte-Dank. Zuvor gab es eine kleine Feier, in der die Kinder die Bedeutung von Ernte-Dank kennenlernten. Wir verteilten Pongal-Süßigkeiten und Zuckerrohr, die typische Ernte-Dank-Speise in Indien an unsere Kinder.

Ende Januar haben wir in unserem Kinderheim den Tag der Republik unseres Landes gefeiert. Am 26. Januar wird in allen indischen Einrichtungen der Unabhängigkeitstag gefeiert, indem die Nationalflagge gehisst wird



*Sporttag in Chennai*

und es eine Feier gibt. Wir haben für diesen Tag unser Gelände mit farnefrohen Rangoli, den indischen Bodenbildern mit traditionellen Verzierungen, dekoriert, die unsere Nation darstellen.

K. ARUL RAJ  
stellv. Heimleiter

## Aus der Tagesstätte in Azhagiapandipuram

In diesem Jahr waren die Wintermonate viel wärmer als üblich und es hat weniger geregnet. Dennoch ist die Zeit bis Ende Februar die Jahreszeit, in der viele unserer Kinder immer an Husten und Erkältung erkranken. Daher bekommen wir in dieser Jahreszeit auch immer Besuch von Ärzten oder Krankenschwestern, die unsere Kinder untersuchen und behandeln. Anfang Februar kam eine Krankenschwester



*Kinder der Tagesstätte Azhagiapandipuram mit Freiwilligen*

in unsere Tagesstätte, um die Kinder zu untersuchen und zu behandeln.

Einige unserer Kinder, die in den Schul-Prüfungen Anfang des Jahres schlechte Noten hatten, musste im Februar ihre Prüfungen wiederholen. Alle Schülerinnen und Schüler haben die Prüfung dann gut geschrieben und bestanden. Nun bereiten sie sich auf die staatlichen Schul-Prüfungen im März und April vor. Nachhilfelehrer helfen ihnen, gut zu lernen.

Unsere Kinder haben auch an einem jährlichen Sportwettbewerb der Schule teilgenommen und einige Kinder haben den Preis erhalten.

Anlässlich von Pongal haben wir am 13.01.2024 Pongal-Feier in unserem CMS gefeiert. Wir genossen an diesem Tag, indem wir Pongal und Zuckerrohr aßen.

Im Januar hatten wir auch Besuch einer Schulgruppe aus Deutschland. Deutschlehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler besuchten die Tagesstätte in Azhagiapandipuram und gaben den Kindern Spielzeug und andere kleine Geschenke. Seit einigen Jahren kommen Schülerinnen und Schüler einer Schule aus Hamburg nun schon zu uns ins Kinderdorf nach Azhagiapandipuram um etwas über Indien und die Menschen zu lernen.

*Mittagessen in der Tagesstätte*





*Besuch aus Deutschland in der Tagesstätte*

Am 29. Januar besuchte Frau Antonietti aus der Schweiz unsere Tagesstätte und brachte den Kindern kleine Geschenke, wie Luftballon, Äpfel und Süßigkeiten mit. Sie genoss es, Fotos mit den Kindern zu machen und am Abend wurde ein kleines Tanz- und Gesangprogramm der Kinder veranstaltet.

Ende Februar haben alle Kinder bei uns in der Tagesstätte ihren jährlichen Dankesbrief an ihre Pateneltern geschrieben, der nun auf dem Weg ist.

R. Latha  
Leiterin

## Aus der Tagesstätte in Medapadu

Im Januar und Februar hatten wir in Medapadu kühles Wetter und etwas

Regen. Inzwischen ist der Winter vorbei und von Tag zu Tag steigen die Temperaturen. Einige kleine Kinder leiden durch den Wechsel der Jahreszeiten unter Erkältung und Fieber. Wir behandeln sie daher mit Medikamenten.

In ihren Schulen lernen die Kinder gut. Alle Kinder haben ihre Schul-Prüfungen mit gute Noten bestanden, auch

*Kinder lernen in der Tagesstätte Medapadu*







*Feier des CMS-Tages in Medapadu*

wenn einige der Kinder in die Wiederholungsprüfungen mussten. Es gibt nur wenige Kinder, die in ihren Schulen schlechter sind, wir kümmern uns besonders um sie. Die Kinder der 12. Klasse haben im Februar ihre ersten Prüfungen geschrieben. Ab März schreiben sie dann ihre Abschlussprüfungen. Unsere Kinder der 10. Klasse schreiben ihre Abschlussprüfungen ab dem 18. März.

Zwei der Kinder der 10. Klasse, N. Geethika und, P. Syamala nahmen an einem Talent-Wettbewerb teil. Beide erhielten den dritten Preis.

Am 6. Januar feierten wir unseren 67. CMS-Tag mit dem CMS-Mitarbeiter, Herr Thomas Babu und dem Gebietsleiter. Wir diskutierten mit den beiden über Vision und Mission unserer Arbeit.

Der Herr hat uns in besonderer Weise seine Barmherzigkeit erwiesen und

dankt euch allen herzlich für euren aufopfernden Dienst.

S. Prasanna Kumari  
Kordinator der Kinderkrippe

## Aus der Kiruba-Einrichtung Saralvilai

Die Kinder besuchen regelmäßig die Kiruba-Einrichtung und erhalten bei uns nicht nur eine Betreuung, sondern die meisten der Kinder bekommen auch Nachhilfe, da sie in der Schule nicht so gut sind. Die Kinder stammen aus sehr armen Verhältnissen und die Eltern, die selber oftmals nie eine Schule besucht haben, können ihnen bei schulischen Fragen nicht helfen. In unserer Einrichtung werden die Kinder daher nachmittags nach der Schule betreut, erhalten Essen und werden bei den Hausaufgaben für die Schule betreut.

*Kinder in Saralvilai*



Jetzt bereiten sie sich auf die vierte jährliche Prüfung in ihren jeweiligen Schulen vor. Bitte betet für sie.

An den Wochenenden oder in den Ferien sind auch einige der Kinder in der Betreuung, da ihre Familie sie auch dann nicht versorgen können. In dieser Zeit besteht dann auch mal die Möglichkeit, mit den Kindern mehr als nur die Aufgaben für die Schule zu machen. Während des Abendgebets unterrichteten die Lehrer und die Pfarrerin Shelli Rajan dann oft auch neue englischsprachige Lieder oder kleine Theaterstücke, die die Kinder bei Feiern oder Veranstaltungen aufführen.

Eine dieser Veranstaltungen war der 67. CMS-Tag Anfang Januar. Der Tag begann mit einem Dankgottesdienst in unserem Kiruba-Zentrum, in dem ein Pastor der lutherischen Kirche aus der Umgebung die Predigt hielt. Alle unsere Kinder und Mitarbeiter nahmen an dem Gottesdienst teil. Wir haben

den Ursprung und die Entwicklung der Arbeit des CMS India vorgetragen und die Kinder spielten Szenen aus dieser Zeit nach. Wir danken Gott für die Mission, die Missionsleiter und die Missionsfreunde für ihre aufopfernde und liebevolle Hilfe.

Der Tag der Republik wird in Indien am 26. Januar gefeiert. An diesem Tag gingen alle unsere Kinder in ihre jeweilige Schule. Dort gab es dann verschiedene Feiern und Veranstaltungen für die Kinder.

Neben der Nachhilfe und Unterstützung der Kinder aus den ärmsten Verhältnissen, bietet unser KIRUBA-Programm auch viele Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für deren Eltern. Regelmäßig führen wir Beratungen durch. So führte Herr Jini Justus Kumar, der Leiter des Jungenheims in Nagercoil ein Sensibilisierungsprogramm und ein Elterntreffen in unserem Zentrum durch und erklärte

*Kinder spielen in Saralvilai*



den Eltern und Kindern, wie man bei Prüfungsangst dennoch gute Prüfungen ablegen und gute Noten bekommen kann. Er zeigte ihnen auch, wie man gute Diskussionen führt und wie die Eltern so ihre Kinder unterstützen können.

Im März hat bei uns nun der Sommer begonnen und die Temperaturen steigen von Tag zu Tag. Bis zum Mai werden die Temperaturen dann auf über 40 Grad ansteigen. Daher gehen die Kinder nach den Prüfungen in ihren Schulen im April und Anfang Mai in die Ferien. Nur wenige Kinder kommen bei zu großer Hitze in unsere Einrichtungen, da sie hier auch gutes Wasser zu trinken bekommen.

B. ANI KUMAR  
CMS SARALVILAI

## **Bericht einer Freiwilligen aus Indien**

In Gundlupet habe ich die erste Woche sehr genossen. Es hat so viel Spaß gemacht mit den Kindern, ob Jungs oder Mädchen, zu spielen, singen und zu tanzen. Doch leider hatten viele Kinder dafür diesen Monat nicht so viel Zeit. Zum einen regnet es momentan kaum und so haben sie viel im Garten gearbeitet und die zahlreichen Pflanzen und Blumen bewässert. Zusätzlich stehen diesen Monat die Examen an

und so wurde auch fleißig gelernt. Teilweise lernen sie bis 12 Uhr nachts und stehen dann um 4.30 Uhr wieder auf, um vor der Schule nochmal ein paar Stunden zu lernen. Die Hausmütter und -väter, sowie der Heimleiter und seine Frau haben ihnen viel beim Lernen geholfen. Teilweise war dies nur leider auch etwas kontraproduktiv, da einige Hausmütter zum Beispiel bei Englisch helfen wollten, aber selbst kaum Englisch sprechen und den Kindern so mehr falsches beibringen als richtiges. Aber da konnte ich dann oft helfen und so hat es gut funktioniert. Einmal konnte ich die High-School der Kinder besuchen und wurde dort sehr nett von den Lehrern empfangen. Sie erzählten mir viel über die Geschichte der Schule in Verbindung mit dem Hinduismus. Ich war sehr überrascht, dass die Kin-

*Freiwillige in Indien*



der eine hinduistische Schule besuchen. Für mich war der Besuch trotzdem sehr spannend.

An den Sonntagen habe ich immer gemeinsam mit ein paar Hausmüttern einen Saree zum Gottesdienst angezogen und umso häufiger ich ihn trage, desto besser kann ich mich darin bewegen und weiß, wie ich ihn zurechtziehen muss. Dennoch bewundere ich die indischen Frauen, die ihn jeden Tag anhaben ohne so viel zu schwitzen.

In der zweiten Woche wurde es für mich jedoch leider weniger schön, denn ich hatte zwei Lebensmittelvergiftungen vom Essen im Heim. Alle versuchten sich zwar um mich zu kümmern, doch irgendwann war mein Körper so schwach, dass ich beschloss, Gundlupet zwei Tage früher als geplant zu verlassen und mich ein paar Tage in einem Hotel auszuruhen. Das fand ich sehr schade und traurig, aber mein Körper ließ mir keine andere Wahl. Nach ein paar Tagen ging es mir dann schon besser und so machte ich mich dann auf den Weg zum Abschlussseminar nach Azhagiapandipuram. Dort bekamen wir sehr gutes Essen und alle Freiwilligen erzählten von ihren Erfahrungen im CMS und in Indien. Am Ende bekamen wir dann alle unser Zertifikat und eine Art Trophäe als Erinnerung. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Und schon ist meine Zeit in den Einrichtungen des CMS vorbei. Die Zeit ist so schnell vergangen und ich glaube vieles werde ich erst richtig realisieren, wenn ich zurück in Deutschland bin. Ich werde die Kinder sehr vermissen. Es ist wirklich krass, wie schnell sie einem ans Herz wachsen. Ich hoffe, dass ich durch den Kontakt zu meinem Patenkind zumindest über ein paar der Kinder auch in Zukunft noch ein bisschen was erfahre. Ich bin dem CMS so dankbar, dass ich hier in den Heimen sechs ereignisreiche Monate verbringen durfte und so viel lernen durfte. Es hat mich und meine Sicht auf die Welt sehr geprägt und ich werde die Erinnerungen für immer in meinem Herzen tragen. Mein größter Dank geht an Babu. Ohne ihn wäre der Freiwilligendienst nicht der gleiche gewesen und es hätte einiges gefehlt. Dank ihm habe ich mich immer sicher und gut aufgehoben gefühlt. Vielen Dank!

Paula

*Die Gruppe der Freiwilligen in Indien*



### LOVELY NEIRA berichtet aus ihrem Leben

Mein Name ist Lovely Neira und ich bin 11 Jahre alt. Zur Zeit gehe ich in die 5. Klasse der Grundschule und bin ein Einzelkind. Der Name meines Vaters ist Hendri David, während der Name meiner Mutter Siti Jamilah ist. Mein Vater arbeitet als Verkäufer von Kräutermedizin. Er stellt selber auch Naturheilmittel her und meine Mutter arbeitet als Köchin. Da meine Eltern beide einmal eine Schule besuchen und sogar auf die weiterführende Schule gehen konnten, wollen sie auch, dass ich eine gute Schulausbildung bekomme, auch wenn ihr Einkommen nicht sehr hoch ist. Ich verbringe die meisten meiner Aktivitäten in der Schule und beim Lernen und habe dort auch viele Freunde, die alle sehr nett zu mir sind.

Gott sei Dank, heute in der Schule wurde ich ausgewählt, um am Marching Band Wettbewerb teilzunehmen. Ich bekam die Rolle als Majorette. Bitte betet, dass unser Team gewinnt. Dieser Wettbewerb wird zwischen verschiedenen Schulen ausgetragen.

Meine Mutter ist Köchin in einer Fischfabrik. Ihre Aufgabe ist es, für die Angestellten zu kochen und sie arbeitet von morgens bis abends.



LOVELY NEIRA

Mein Vater verkauft Kräutermedizin an einer Straße, die ziemlich weit weg von unserem zu Hause ist. Er arbeitet von Tag bis Nacht. Manchmal gibt es wenig Verkehr in der Straße, dann hat mein Vater weniger Kunden, manchmal ist sie belebt, dann verdient er etwas. Aber als Familie sind wir immer dankbar für alles.

LOVELY NEIRA

### Aus der Arbeit in Indonesien

Wir bieten in unserer Arbeit in Indonesien auch geistliche Dienste für Eltern von Kindern an, die ihre Kinder zur Teilnahme an unseren Aktivitäten begleiten. Ziel ist es, dass ihr Kommen nicht umsonst ist, sondern dass sie durch den geistlichen Dienst, den sie

erhalten, auch etwas Wertvolles gewinnen.

Die Kinder, die von uns unterstützt werden, feierten gemeinsam Ostern. Alle freuen sich miteinander, auch wenn sie unterschiedliche Schulen und Wohnorte haben, aber hier können sie in schöner Gemeinschaft sein.

Bei uns erhalten die Kinder in Batu die Patengelder und schreiben Dankesbriefe an den Sponsor. Sie kommen dazu zu uns in die Einrichtung und berichten über ihre Schule und ihre Familien. Ein großer Teil der finanziellen Unterstützung der Kinder brauchen wir für die Schulgebühren und die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr, damit die Kinder in ihre Schulen kommen.

Unsere Sozialarbeiter besuchen auch regelmäßig die Familien der Kinder und sprechen mit ihnen über Probleme und Sorgen. So trafen wir in der vergangenen Woche die Familie von Joseph. Seine Eltern kämpften hart, um ihre

*Eltern von unterstützten Kinder bei der DIAKONIA*



*Kinder der DIAKONIA schreiben an ihre Paten*

Kinder in der Schule zu halten. Es war nicht einfach, vor allem, als sein Vater einen leichten Schlaganfall erlitt. Wofür wir aber dankbar sind, ist, dass seine Mutter eine sehr leidenschaftliche, fleißige und immer dankbare Person ist. Es war die Hoffnung seiner Mutter, dass Joseph in der Lage sein würde, seine Ausbildung auf High-School-Niveau abzuschließen.

In der Schule wurde Joseph oft von seinen Freunden gemobbt, so dass er nur ungern zur Schule ging. Das hat dazu geführt, dass er im vergangenen Jahr eine Prüfung verpasst hat. Bis jetzt besucht Joseph noch die Level X High School. Infolge dieses Vorfalls versuchten Josephs Eltern, eine neue Schule zu finden. Und laut Josephs Eltern ist seine derzeitige Schule vor Mobbing sicher. Er fühlte sich auch willkommen, so dass er sich beim Lernen wohlfühlte.

Sein Vater und seine Mutter versuchten immer, das Beste für Josephs Zukunft zu tun. Und sie sind sehr dankbar für



*Ostergruß aus Indonesien*

die finanzielle Unterstützung, die Joseph von seinen Pateneltern erhalten hat. Seine Mutter fühlte sich Josephs Pateneltern gegenüber schuldig wegen der Probleme, die Joseph hatte. Er zeigte uns sogar ein Foto von seinen Pateneltern.

Ein anderes Kind, das wir an diesem Tag besuchten war Gilang. Er war noch in der Schule, sein Vater arbeitete. Gilang hat einen 4-jährigen Bruder, der im Haus seiner Großmutter spielte, als wir zu Besuch kamen. Gilangs Vater und Mutter heißen Mr. Eko und Mrs. Heani. Herr Eko arbeitet in einem Unternehmen, genauer gesagt im Bereich Interior Design. Seine Frau verkauft jetzt Tiefkühlkost und Frikadellen. Frau Heani ist dankbar, dass sie in naher Zukunft ein Halal-Zertifikat für ihre Tiefkühlkost erhalten wird.

Gilangs Mutter hofft, dass ihr Mann in der Nähe arbeiten kann und Sachen von

zu Hause verkaufen kann, denn ihr Mann verdient wegen der hohen Kosten für den Weg zur Arbeit und zurück nicht viel. Gilangs Mutter benutzt das Motorrad der Familie, um Kundenbestellungen auszuliefern und Gilang von der Schule abzuholen, daher muss ihr Mann den teuren Bus nehmen.

Ein weiterer Grund, warum der Vater nicht das Motorrad nutzen kann ist, dass er ein behindertes Bein hatte, weil er 3 Mal in einen Unfall verwickelt war. Einmal war es ein Unfall auf dem Heimweg von seiner Arbeit in Kediri. Zweitens führte ein Sturz von der Bürotreppe dazu, dass sein Knie aufgrund eines gebrochenen Knochens versteift werden musste. Drittens rutschte ihr Mann aus, als er das Eingangstor des Hauses öffnete. Gilangs Mutter ist jedoch dankbar, weil es Gesundheitshilfe von der Sozialversicherungsbehörde gibt, die spezielle Gesundheitsfürsorge für benachteiligte Menschen anbietet.

Betty Josef  
Diakonia Indonesien

*Zu Besuch bei der Familie von Gilang*



## Aus Bangladesch

### Berichte aus Bangladesch

#### Das Auto ist repariert

Das CMCY-Fahrzeug ist ein Segen für die Mitarbeiter, um pünktlich ins Büro zu kommen, an Büroarbeiten teilzunehmen und auch Büroaufträge erledigen zu können. Während öffentliche Verkehrsmittel in Bangladesch immer überfüllt und ein Infektionsrisiko für ansteckende Krankheiten bergen, sorgt das CMCY-Fahrzeug für gute Gesundheit und guten Schutz. In Bangladesch herrscht regelmäßig starker Verkehr auf den Straßen und auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind immer überfüllt und fahren nicht regelmäßig. In diesen Situationen, auch wenn es schwierig ist, durch den Verkehr in den Straßen zu kommen, ist das CMCY-Fahrzeug ein Segen, um jeden Tag pünktlich ins Büro zu kommen.

*Öffentliche Verkehrsmittel in Bangladesch*



*Das reparierte Fahrzeug*

Mit dem Auto des CMCY können die Mitarbeiter in Bangladesch schnell auch auf Notfälle reagieren und in die Kinderheime und Einrichtungen fahren. Besonders die Fahrten in die weiter abgelegenen Einrichtungen wäre mit öffentlichen Verkehrsmitteln nahezu undenkbar.

Das Auto des CMCY fiel im Dezember letzten Jahres auf Grund seines Alters und größerer Defekte leider aus, was den Mitarbeitern enorme Probleme bereitete. Gott sei Dank, dass mit großzügigen Spenden des CMD-Deutschland und CMS-Schweiz das CMCY-Fahrzeug nun wieder fahrtüchtig gemacht werden konnte. Die Arbeiten daran dauerten lange,



da das Auto ausgebeult, die Lackierung erneuert und der Motor ausgetauscht werden musste.

Die Mitarbeiter von CMCY sind den freundlichen CMD- und CMS-Spendern sehr dankbar, dass sie CMCY bei der Durchführung der entsprechenden Reparaturarbeiten an ihrem Fahrzeug unterstützten, was ihnen und auch den Spendern und anderen Gästen von CMCY eine sichere Reise ermöglicht. In dem Bibelvers heißt es: „Gebt, so wird euch gegeben werden“, Lukas 6, 38. CMCY-Mitarbeiter glauben und beten, dass der allmächtige und barmherzige Gott die Spender segnen wird.

Harun Mondal  
CMCY

richtung werden nun 60 bedürftige Mädchen, von denen die meisten aus den indigenen armen Familien stammen, betreut und können von hier aus ihre Schulen besuchen. Da die indigenen Völker hauptsächlich in weiter entfernten Gebieten leben und unter extremer Armut, niedrigem Bildungsniveau, schlechten Wohnbedingungen und geringen materiellen Vermögenswerten leiden, ist es für die Mädchen ein Segen, nun vom Kinderheim aus eine Schule besuchen zu dürfen. Darüber hinaus leiden die Kinder der verschiedenen Volksstämme unter einem Mangel an Lehrbüchern in ihrer Muttersprache und auch an quali-

*Kinder im neuen Kinderheim in Rajshahi*

## Die Ausbildungsstätte wurde in ein Mädchenheim umgewandelt

In Bangladesch wird Rajshahi mit seiner Universität und vielen Schulen als Bildungsstadt bezeichnet. Hier befand sich auch eine Ausbildungsstätte für Mädchen, die nun in ein Kinderheim für 60 Mädchen umgewandelt wurde. In Rajshahi gibt es zwar bereits mit dem Nabokoli Residential Girls Hostel und dem Mädchenheim bei Bolonpur zwei Einrichtungen, doch die Nachfrage ist dort auch sehr hoch. In der neuen Ein-



fizierten Lehrern. Eine Studie über die Bildung von Kindern in ethnischen Gruppen beschreibt, dass die Stammesfamilien ihren Kindern die bengalische Sprache beibringen, ihre kulturelle Identität aber verbergen. Durch ihre abgelegenen Stammesgebiete, in denen es nur wenige Schulen gibt, haben die Kinder kaum Möglichkeiten auf Bildung. Gleichzeitig geht in Zukunft die kulturelle Vielfalt unseres Landes verloren. Die Eltern der Stammesangehörigen arbeiten meist in der Landwirtschaft und können sich daher nicht angemessen um ihre Kinder kümmern. Auf der anderen Seite zeigt eine internationale Studie, dass Bangladesch auch im Jahr 2023 noch eine sehr hohe Analphabetenrate aufweist. Bangladesch liegt auf Platz 112 von 133 Ländern im Bildungsranking. Die Qualität der Bildung in Bangladesch ist oft schlecht. Dies ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, darunter fehlende Ressourcen, schlechte Lehrerbildung und überfüllte Klassenzimmer.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen hilft das Nabokoli Girls Hostel nun den Mädchen der Stammesangehörigen mit qualitativ hochwertiger Bildung und einer familiärer Fürsorge, und die Mädchen können ihre Kultur und Traditionen pflegen. Das Nabokoli Girls Hostel gibt ihnen einen Schub für Stolz, steigert ihr Prestige mit der eigenen Kultur und macht sie auf lange

Sicht glücklicher und selbstbewusster. Wir sind daher den Spendern sehr dankbar, dass sie uns helfen eine gesunde Gesellschaft aufzubauen und den Einzelnen auch in kultureller Hinsicht fördern.

Harun Mondal  
CMCY

### Dringend notwendige Sanierungen im Kinderdorf Edilpur

Im Kinderdorf in Edilpur im Norden Bangladeschs leben etwa 90 Kinder, vorwiegend aus dem Stamm der Garo, einem ehemals nomadischen, meist christlichem Volksstamm, der im Norden Bangladeschs umherzog und von der Viehzucht lebte. Die Garo haben eine eigene Kultur und Sprache und die Kinder des Stammes lernen als

*Die Kinderräume in Edilpur*





*Kinderdorf in Edilpur*

erste „Fremdsprache“ ihre eigene Landessprache, das Bengal.

Die Region um Edilpur ist stark von der Landwirtschaft geprägt und sehr arm. Das Kinderdorf ist für die Kinder der erste Schritt in eine bessere Zukunft.

Durch die dauerhafte Nutzung mit so vielen Kindern, ist das Kinderdorf inzwischen in die Jahre gekommen und die Räume der Kinder müssten dringend einmal neu gestrichen werden.

Besonders dringend ist aber die Sanierung der Küche. Hier wird für die Kinder und Mitarbeitenden meist auf einem Holzfeuer gekocht. Das Dach dieser Küche ist inzwischen löchrig und es regnet hinein.

Vielleicht ist es uns möglich noch in diesem Jahr den Kindern in Edilpur in ihrem Kinderdorf zu helfen und die Sanierungsarbeiten zu beginnen.

Markus Romeis

*Die Küche in Edilpur*



## Aus den Philippinen

### CMSP feiert 35-jähriges Jubiläum

Unter dem Motto „Mit Hoffnung und Zuversicht weitermachen“ begann im März die Feier zum 35-jährigen Jubiläum des CMSP mit einer Sportveranstaltung am Samstagmorgen, gefolgt von der feierlichen Pflanzung von 35 Bougainvilleas, die als natürlicher Zaun für das Kinderdorf in Naic dienen sollen. Frau Jacinta Remulla und der Bürgermeister von Naic, Raymond Sena, CMSP-Kuratorium und Mitglieder leiteten die symbolische Pflanzung.

Am Abend desselben Tages fand eine besondere Kinderpräsentation zum 35-jährigen Jubiläum statt, an der

Sponsoren, Freunde, Eltern und Schüler der Kindertagesstätte sowie Missionspartner aus Deutschland, Japan und des APCF teilnahmen. Die Präsentation war in der Tat bemerkenswert und zeigte die Talente und die Leidenschaft der Kinder.

Die diesjährige Jubiläumsfeier ist eine einwöchige Reihe von Aktivitäten, an denen alle Zentren in den verschiedenen Gebieten (Naic, Calaca, Pinagbuhatan und Sipocot) beteiligt waren. Sie wurden von unseren Missionsfreunden unter der Leitung von Bruder Willi Foell besucht, um an der Feier teilzunehmen.

Einer der wichtigsten Höhepunkte des diesjährigen Jubiläums ist der Dankgottesdienst, der durch symbo-

*Kinderdorf Nai mit Gästen*





*Tänze bei der Veranstaltung zum 35. Jubiläum*

lische Zusagen zum 35-jährigen Jubiläum aller Zentren und die Übergabe von Partnerschafts-Dankesurkunden an CMD, Para Sa Iyo, Plus One, APCF und Harvest für all die Liebe und Unterstützung in all den Jahren hervorgehoben wird.

Zwölf CMSP-Mitarbeiter, die seit mehr als 10 Jahren und länger bei CMSP tätig sind, wurden ebenfalls für ihre Loyalität und ihren treuen Dienst an CMSP ausgezeichnet. Im Anschluss an den Thanksgiving-Gottesdienst fand der „Alumni-Tag“, das Ehemaligen-treffen statt, an dem rund 50 ehe-

*Viel Spaß hatten die Kinder in Naic*

malige Kinder aus dem Kinderdorf Naic teilnahmen.

Die Aktivität war randvoll mit Spielzeit, Gemeinschaft, berührenden Rückblicksgeschichten und der Bereitstellung spezieller Mahlzeiten für alle CMSP-Kinder und -Mitarbeiter.

Wir danken und preisen den Herrn für den Erfolg unserer Feierlichkeiten, während wir mit größerer Hoffnung und Zuversicht in eine herausfordernde Zukunft in unserem Dienst für Kinder gehen.

Christian Mission Service Philippines

*Gäste aus Deutschland in Naic*



## Aus der Geschäftsstelle

### Berichte aus der Geschäftsstelle

## Herzliche Einladung zum Missionsfest in Fürth

In diesem Jahr soll es am **11. Mai 2024** wieder ein Missionsfest in Fürth geben. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr mit Berichten aus unserer Arbeit und soll um 17 Uhr enden. Es wird auch ein gemeinsames Kaffee-Trinken geben. Geplant ist in diesem Jahr wieder eine direkte Verbindung nach Indien in ein Kinderdorf.

Neben den Vorträgen über die Arbeit des CMD soll auch das Kennenlernen der Arbeit und der Mitarbeitenden im Mittelpunkt stehen.

Der Handarbeitskreis der St. Pauls-Gemeinde bietet ebenfalls wieder Handarbeiten an, die gegen eine Spende für den CMD abgegeben werden.

Veranstaltungsort ist das **Gemeindehaus von St. Paul am Dr.-Martin-Luther-Platz 2 in 90763 Fürth**.

Wir freuen uns auf ihr Kommen  
Markus Romeis



*Kinder im Heim werden am Missionsfest online besucht*

## Der CMD in den Sozialen Medien

Seit etwa einem Jahr können Sie sich auch regelmäßig über die Arbeit des CMD in den sozialen Medien informieren. Sie finden den CMD bei Facebook und bei Instagram. Hier gibt es regelmäßig aktuelle Bilder und Berichte, auch der jungen Freiwilligen, die für einige Monate in den Kinderdörfern in Indien und auf den Philippinen mitgearbeitet haben.

Markus Romeis



**Kinderhilfswerk**  
Christlicher Missionsdienst e.V.

Mühlweg 1 · 91596 Burk-Meierndorf  
Tel. +49 (0) 9822 5451

Service Mission Chrétienne  
Chemin de Plan Soleil 16  
CH-1023 Crissier/Schweiz

Helfen Sie einem Kind in Not  
mit einer Patenschaft beim CMD



mehr Informationen

CMD-  
Werbung  
social  
media

[www.christlicher-missionsdienst.de](http://www.christlicher-missionsdienst.de)

Möchten Sie einem Kind in Indien, Bangladesch, Indonesien oder auf den Philippinen helfen, damit es versorgt wird und Geborgenheit findet?

Dann können Sie den unteren Abschnitt ausfüllen und an unsere Geschäftsstelle schicken.

Sonstige Spenden für alle wichtigen Aufgabengebiete und auch die Spendenbeiträge für die Patenkinder können Sie auf eines der folgenden Konten überweisen:

**Evangelische Bank**

**IBAN:**

**DE76 5206 0410 0003 1006 00**

**BIC: GENODEF1EK1**

Für Österreich:

Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Name und Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ab (Monat)

möchte(n) ich/wir

die Patenschaft für Patenkind(er)

- in der Kindertagesstätte für 22 Euro
- in einem Kinderheim für 39 Euro
- in einer Ausbildungsstätte für 49 Euro
- im Kinder-Förder-Programm für 31 Euro
- einen Evangelisten für 100 Euro übernehmen.

Ich/wir möchte(n) durch einen kleineren monatlichen Beitrag (1 Euro, 3 Euro, 5 Euro oder mehr) es ermöglichen, dass die allgemeinen Unkosten für die Heime aufgebracht werden können.

Senden Sie uns/mir die alle zwei Monate erscheinende Informationsschrift „Christlicher Missionsdienst“ kostenlos zu.

Ich/wir sind auch an weiterem Informationsmaterial interessiert.

Verlag Christlicher Missionsdienst, Mühlweg 1, 91596 Burk  
ZKZ 08042, PVSt+4, DPAG, Entgelt bezahlt

## Paterneltern gesucht!



**Tuishama** Eltern sind Christen. Sie gehören zum Stamm der Garos und haben kein eigenes Land, auf dem sie Obst und Gemüse für den Eigenverbrauch anbauen können. Auch haben die Eltern keine feste Arbeitsstelle. Somit können sie ihren beiden Kindern keine Schule ermöglichen. Tuishama wurde im Oktober 2023 in unser Kinderheim Khalishpur in Bangladesch aufgenommen. Dort wird sie liebevoll betreut und mit allem versorgt, was für die Entwicklung notwendig ist.



**Himanshu** kommt aus einer armen Hindu Familie. Er hat keine Geschwister. Sein Vater verstarb an einer Krankheit. Die Mutter hat versucht so gut wie möglich für Himanshu zu sorgen. Sie hat jedoch kein geregeltes Einkommen. Himanshu konnte im Februar 2023 in unser Kinderheim Calcutta/Hindmotor in Indien aufgenommen werden und besucht seitdem regelmäßig die Schule.



Das Mädchen **Arnima** lebt in Nepal. Ihre Eltern sind Hindus. Der Vater verstarb an einer Krankheit. Die Mutter versucht als Tagelöhner Geld für sich und ihre fünf Kinder zu bekommen. Eine feste Arbeitsstelle hat sie nicht. Wenn sie Arbeit findet, reicht es nicht für Rücklagen aus. Eine Schulausbildung kann sie ihren Kindern nicht ermöglichen. Im Januar dieses Jahres wurde nun das Mädchen Arnima in unsere neue Einrichtung Kohalpur in Nepal aufgenommen.